



Dit un dat ut Laboe

LABOE

SPD

Kommunalpolitische Perspektiven

Dezember 2020

Liebe Laboerinnen, liebe Laboer,

zum zweiten Mal in diesem Jahr heißt es auch für uns Laboer: Keine Kontakte, keine Veranstaltungen und kein Restaurantbesuch! Wer im Coronamodus nicht trübsinnig werden will, sollte viel spazieren gehen oder Fahrrad fahren. Hierfür haben wir in Laboe ideale Bedingungen, um die wir beneidet werden. Und: Auch Lesen ist Virenschutz für die Seele. Es nützt nichts mit dem Schicksal zu hadern. Die Regierung hat das Notwendige tun müssen und trägt keine Schuld an Corona. Das scheinen viele der Maskenverweigerer zu vergessen.

Lassen Sie uns die Zeit der Pandemie nicht nur als bedrückend erleben. Die verordnete Stille und der Verzicht auf die eine oder andere Weihnachtsfeier bietet uns allen auch die Chance zur Entschleunigung und zu einer Extraportion Nachdenklichkeit. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit im Schlusspurt des Jahres auf einige Laboer politische Themen lenken. Es geht um Information und Perspektivwechsel. Wir wollen ansprechbar sein. Wir schätzen Transparenz. Wir schwören auf den Austausch. Den Andersdenkenden empfinden wir nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung.

Viel Spaß beim Lesen. Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2021. Bleiben Sie gesund! Viele liebe Grüße

Ihre Inken Kuhn



Hausbesetzer: In Laboe ist der Bär los!



In Laboe unweit der Mühle gibt es Hausbesetzer! Die Nachbarn trauten ihren Augen kaum, als immer wieder einmal ein Waschbär über die Straße huschte oder im

eigenen Garten auftauchte. Das Haus ist seit über 20 Jahren unbewohnt. Die Waschbären fragten sich offensichtlich nicht, warum man in der heutigen Zeit ein Haus so lange leer stehen lässt? Dabei sind die Preise für Ein- oder Zweifamilienhäuser in Laboe zwischen 2018 und 2020 um über 28% gestiegen!

In der Dämmerung kommen die Waschbären aus ihren Tagesverstecken. Gut zu erkennen sind sie an der gräulichen Fellfärbung, dem geringelten Schwanz, der schwarzen Gesichtsmaske sowie der buckeligen Körperhaltung beim Laufen. Der Waschbär macht sich auf die Suche nach Nahrung. Was seinen Speiseplan angeht ist er nicht wählerisch. Er jagt gerne an Gewässern. An Land können auch schon mal Vögel, Echsen, Salamander und Mäuse zu seiner

Nahrung zählen. Aber auch Obst und Nüsse verschmährt er nicht. Bei uns in Laboe finden sie einen reich gedeckten Tisch. Essensreste im Müll und auf dem Kompost, Fallobst und gefüllte Futternäpfe für Haustiere kommen für den Waschbären einer Einladung gleich. Als anpassungs- und lernfähiges Tier haben diese Laboer Neubürger*innen keine Probleme mit dem Überleben.

Angriff auf Förderverein Freya Frahm

Haus abgewehrt



Die Gemeinde Laboe und der Förderverein Freya-Frahm-Haus e.V. haben 2015 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, um das Haus im Sinne der Erbgeberin Freya Frahm nutzen zu können. Auf

dieser Grundlage organisiert der Förderverein mit ausschließlich Ehrenamtlichen alle Veranstaltungen, die von Nutzungsinteressierten an ihn herangetragen werden. Im August dieses Jahres sollte dieser



Kooperationsvertrag nach 5-jähriger Laufzeit in die Verlängerung gehen. Dazu hatten der Förderverein und der Bürgermeister eine einvernehmlich ausgearbeitete neue Vertragsversion dem Bildungs-, Sozial-, Kultur- und Sport-Ausschuss (BSKS) mit der Bitte um Zustimmung vorgelegt. Von der Fraktion GRÜNE-Laboe wurde daraufhin dem BSKS ein Änderungsantrag vorgelegt. Darin wurde dem Förderverein u. a. vorgeworfen, er würde die Vorgaben der Erbgeberin missachten und Termine überwiegend an Kunstausstellungen vergeben. Außerdem forderten die Grünen mehr Mitbestimmung.

Noch Termine frei im Freya-Frahm-Haus!

In der Ausschlussdiskussion stellte sich dann heraus, dass die Fraktion GRÜNE-Laboe über die von ihnen erhobenen Vorwürfen und Mutmaßungen zu keiner Zeit mit dem Förderverein gesprochen hatte. Auch hatte man sich nicht erkundigt, mit welchen Veranstaltungen welche Zeiteile an der Kapazität des Hauses genutzt werden. Eine entsprechende Nachfrage hätte darüber hinaus ergeben, dass für Ausstellungen gerade mal ein Viertel der zur Verfügung stehenden Zeit benötigt wird. Für alle anderen Veranstaltungen bilden die Ausstellungen einen schönen Rahmen. Außerdem konnte der Förderverein darlegen, dass bislang nicht einem einzigen Veranstaltungswunsch abgesagt werden musste.

Somit wurde ohne jegliche Recherche aufwendige ehrenamtliche Arbeit leichtfertig und verantwortungslos in Misskredit gebracht. - Zum geforderten Mehr an Mitbestimmung wäre zu sagen, dass reichlich Möglichkeiten zur Mitbestimmung bereits im ersten Vertrag mit der Gemeinde festgelegt wurde, z. B. zur Mitgestaltung des jeweiligen Jahresplanes.

Die Grünen zogen daraufhin ihren Antrag zurück. Stattdessen erhielt der Bürgermeister vom Ausschuss einen Verhandlungsauftrag, den bestehenden Vertrag gemeinsam mit dem Förderverein - falls erforderlich - anzupassen.

Naturerlebnisraum: Leider keine Bereitschaft zur Zusammenarbeit

Im Naturerlebnisraum (NER) vor der Hagener Au gibt es aktuell ein ziemliches Wirrwarr: Dieser Bereich verkommt und macht einen ziemlich heruntergekommenen Eindruck. Schützenswerte Pflanzen werden



durch andere verdrängt. Wege sind zugewuchert. Der Bürgermeister sperrte eine Sandbank, obwohl diese gar nicht mehr zum Laboer Gemeindegebiet gehört und auch nicht – wie behauptet - zum Vogelschutzgebiet westliche Ostsee. Ein Strandabschnitt sollte auf Beschluss der Gemeindevertreter während der Brutzeit gesperrt werden. Tatsächlich wurden dort die Fußgänger das ganze Jahr über ausgesperrt. Das Betretungsverbot wurde auf Schildern mit parteipolitischer Werbung der GRÜNEN verbunden. Dabei ist ein Naturerlebnisraum dazu da, Natur zu erleben. Da sollte man nur in Ausnahmefällen und gut begründet Menschen aussperren. Kurzum, es gibt dort eine ganze Reihe von konkurrierenden Ansprüchen verschiedenster Gruppen. Die SPD ist der Meinung, da sollte mal wieder eine Linie reingebracht werden und hatte hierfür im März den Antrag gestellt, ein tragfähiges Konzept für den Naturerlebnisraum (NER) mit hoher Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Das wurde von CDU, Grünen und LWG abgelehnt.

CDU, Grüne und LWG sind nicht bereit, sich über Partei-Grenzen hinweg an einen Tisch zu setzen.

Aber so ganz wohl war es ihnen dabei wohl doch nicht. Denn bald darauf haben beide Parteien in großen Artikeln im Probsteier Herold und der KN ausführlich erklärt, was dort im NER alles aus ihrer Sicht im Argen läge und unbedingt verändert werden müsste. Prima, hatten wir gedacht und beantragten im Herbst uns mit all unseren Ideen einmal in einer Arbeitgruppe gemeinsam an einen Tisch zu setzen. Dabei sollten alle Interessenten eine Stimme haben, wie Spaziergänger, Kiter, Radfahrer, Touristen, Vogelschützer, Botaniker, Naturschutzverbände, das Umweltministerium, die untere Naturschutzbehörde in Plön, der Kinder- und Jugendrat und andere. Das läßt sich nicht mal so eben im Umweltausschuss besprechen. Aber so weit wollten die CDU, die Grünen und die LWG nun doch nicht gehen: Der Antrag der SPD im Oktober wurde erneut abgelehnt!

Leider ist es aktuell wohl nicht möglich, dass alle Laboer Fraktionen zu diesem Thema an einem Strang ziehen, politische Eitelkeiten hinter sich lassen und bereit sind, über Parteigrenzen hinweg an einer



gemeinsamen Lösung zu arbeiten. – Schade. Wir glauben, für den NER brauchen wir einen richtig guten Plan, damit Laboe Chancen zur Finanzierung aus prall gefüllten Fördertöpfen nutzen kann.

Verlässliche Informationen zu Liegenschaften nicht verfügbar



Das Tafelsilber einer Gemeinde wie Laboe besteht zum größten Teil aus Grundstücken und Gebäuden. Diese sollten Gemeindevertreter bei vielen Entscheidungen

im Blick haben, um diese verantwortungsvoll zu treffen. Leider konnte das Amt Probstei den Gemeindevertretern bisher kein verlässliches Register der Liegenschaften der Gemeinde Laboe übermitteln. So konnte es passieren, dass Anfang 2020 bei der Beauftragung einer Planungsfirma zur Standortsuche für eine neue Schwimmhalle ein 30.000 qm großes Grundstück an der Kreisstraße 76 gar nicht enthalten war. War dies dem Amt nicht bekannt oder dem Laboer Bürgermeister nicht mitgeteilt worden? So wurde dies Grundstück erst in einem zweiten Auftrag nachträglich in der Prüfung mit berücksichtigt.

Wir brauchen leicht zugängliche digitale Geobasisdaten der Liegenschaften Laboes.

Wir haben daher im Oktober mit einem Antrag im zuständigen Ausschuss darauf gedrungen, dass die Verwaltung den ehrenamtlichen Gemeindevertretern hierzu auch vernünftige, aussagekräftige Unterlagen bereitstellen sollte, damit gerade sie einen Überblick über die Liegenschaften der Gemeinde erhalten. Der Antrag wurde angenommen. Der Bürgermeister hat nun eine Karte und Liste aller Liegenschaften versprochen.

Wir sind PRO Schwimmhalle Laboe

Ende Oktober haben die Bürgermeister*innen der Umlandgemeinden dem Laboer Vorschlag für die beiden möglichen Standorte einer neuen Schwimmhalle für die Probstei zugestimmt.

Ein Beratungsbüro wurde beauftragt, eine betriebswirtschaftliche Bewertung dieser beiden Standorte vorzunehmen. Den Umlandgemeinden ist es dabei

ziemlich egal, wer von den beiden gegenüber liegenden Standorten an der Kreisstraße nach Stein das Rennen macht. Den Laboer*innen sollte es aber nicht egal sein: Die Kernfrage ist doch, ob ein kleineres fremdes Grundstück gegenüber einem größeren gemeindeeigenen Grundstück Vorteile bieten könnte? Wir meinen nein! Denn das größere ca. 4 Fußballfelder große Grundstück bietet über eine Schwimmhalle hinaus noch weitere Chancen für Laboe. Einmal erschlossen, könnte das Grundstück eines Tages für eine Mehrzweckhalle und Rasenplätze genutzt werden und dort ein Sport-Zentrum entstehen.

Aber zunächst gilt es, gemeinsam mit den Umlandgemeinden den Bau einer neuen Schwimmhalle voranzubringen. Andere deutsche Kommunen



2521 Hallenbad, Simmern (DE), 2019 - 2021

Programm	Multifunktionsbecken (25 x 15,4) mit Hubboden und Sprungturm, Kinderbecken, Pflanzbereich mit Familienrutsche und Bistro.
BGF	2.927 m ²
Baukosten	8.410.000 € netto

machen uns vor, wie das geht: z.B. Simmern (siehe Foto). Die SPD hatte im Oktober mit dem Laboer Schwimmhallenverein hierüber ein sehr gutes Gespräch. Wir äußerten darin unser Bedauern, dass der Verein als große bürgerliche Kraft in Laboe nicht aktiv bei den Umlandgemeinden um die neue Schwimmhalle in Laboe wirbt. Da wurde uns entgegen gehalten, dass dem Verein die Auswahlkriterien für die Standortsuche nicht bekannt seien und solange diese hinter verschlossenen Türen blieben, würden sie sich überhaupt nicht für eine Halle am neuen Standort engagieren. Auch die SPD hatte den Bürgermeister schon Mitte September gebeten, die Standortgutachten zu veröffentlichen, damit sich die Bürger*innen selbst ein Bild machen können. Es gibt keinen Grund, hierzu nicht transparent zu sein. Es ist sehr schade, dass hierdurch das langjährige bürgerschaftliche Engagement des Vereins PRO



Es gibt überhaupt keinen Grund, das Standortgutachten zur Schwimmhalle unter Verschluss zu halten.

Schwimmhalle ausgebremst wird und nicht für ein neues Projekt auch an einem anderen Standort in Laboe genutzt werden kann.

Ideen für schicke Strandpromenade gesucht



Der ca. 420 m lange Holzzaun zur Abgrenzung der Promenade zum Strand Richtung Ehrenmal ist marode und muss dringend ersetzt werden. Nun

wurden hierfür Gabionen – auch Steinkörbe oder Drahtschotterkästen genannt- vorgeschlagen.

Unser Vorschlag: Für den maroden Strandzaun müssen bis zur Umsetzung einer neuen Lösung Provisorien akzeptiert werden, die zumindest die Sicherung des Fußweges auf der Promenade gewährleisten. Aber darüber hinaus haben wir den Antrag eingebracht, kurzfristig einen Gestaltungswettbewerb für die Strandpromenade auszuschreiben. Aus den Wettbewerbsbeiträgen kann sich dann die Gemeinde für die aus ihrer Sicht kreativste, schickste und auch noch bezahlbare Variante entscheiden. Dabei muss Laboe sich mit anderen modernen Promenaden an Nord- und Ostsee messen lassen. An dem Sieger-Entwurf soll sich dann der Ersatz der provisorischen Steinkörbe orientieren.

Statt Steinkörbe an der Promenade muss etwas Schickes her!

Mit der Umsetzung der Neugestaltung der Strandpromenade wird allerdings 2021 nur der Teil begonnen, der den Ersatz der maroden Strandzauns betrifft. Dadurch ist sichergestellt, dass die neue Lösung für Zaun oder Mauer auch zum noch zu erstellenden Gesamtkonzept passt. Für den restlichen Bereich der Sanierung der Strandpromenade beginnt dann die Suche nach Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Das Tempo der weiteren

Umsetzung wird sich daher nach der Finanzierbarkeit richten müssen.

Schon vergessen, Herr Fleischfresser?

Am 16.11.20 zog in einem KN-Interview der unabhängige Laboer Gemeindevertreter Karl-Christian Fleischfresser Bilanz seiner Arbeit. Dabei stellte der Kollege sein Engagement für Laboe nicht unter den Scheffel. Gleichzeitig stellte er die Arbeit der CDU, SPD und Grünen Kommunalpolitiker in den Schatten und bezeichnete sie als „Parteisoldaten“. Damit erweckte er den Eindruck, dass die Laboer Fraktionen von ihren Parteizentralen in Berlin gesteuert würden. – Das klingt nach Verschwörung.

Haben sich Angela Merkel, Olaf Scholz und Robert Habeck unbemerkt in die Laboer Politik eingemischt?



Zudem beklagte er sich über mangelnde Zusammenarbeit: „Bisher hat mich nach 2 ½ Jahren noch keine Fraktion zu einer Sitzung

eingeladen, was ich eigentlich sehr schade finde.“

Bleiben wir lieber bei den Fakten: Im Frühjahr 2019 hat Herr Fleischfresser die Einladung der SPD-Fraktion zu einem Gedankenaustausch zu einigen Zukunftsthemen für Laboe gerne und mit Dank angenommen. Zudem gab es eine zweite Einladung der SPD zu einem Gespräch über eine neue Schwimmhalle in Laboe. Dieses mag mit dazu beigetragen haben, dass Herr Fleischfresser im Oktober 2019 auch seine Stimme dem SPD-Antrag für eine neue Schwimmhalle für die Region ggf. an einem anderen Ort in Laboe gab. Zudem hatte die SPD-Fraktion alle anderen Fraktionen zu einem Informationsbesuch zur Fragen der Bauplanung und Finanzierung beim Kreisplanungsamtes in Plön und der Investitionsbank in Kiel eingeladen. Während CDU und Grüne die Einladung annahmen, tauchten die LWG und der unabhängige Vertreter nicht auf! – Schon vergessen, Herr Fleischfresser? Hoffentlich nicht! Denn auch wir meinen, wir sollten mehr miteinander als übereinander reden.